



KREISSTADT CHAM

www.chamer-zeitung.de

Rodungsarbeiten an der Flutbrücke

Cham. (red) Im Zuge der Erneuerung der Flutbrücke finden von Montag, 25. November, bis Freitag, 6. Dezember, Rodungsarbeiten statt. Für die Dauer der Arbeiten kann es auch zu Beeinträchtigungen im Baustellenbereich kommen. Die Stadt bittet alle Betroffenen um Verständnis. Alle Beteiligten sind bemüht, die Arbeiten zügig abzuschließen.

Skibasar des ASV Cham

Cham. (red) Mit den kalten Temperaturen und den ersten Schneeflocken ist es langsam an der Zeit, sich auf den Winter und die Skisaison einzustimmen. Auch die Skiabteilung des ASV Cham trifft bereits ihre Vorbereitungen. Am Samstag, 30. November, ist es wieder so weit: Der wohl größte Skibasar der Region öffnet seine Pforten. Wie schon im Vorjahr wird es heuer nur einen Skibasar geben. Um dem Aufkommen gerecht zu werden, werden zusätzliche Annahmestationen geschaffen. Jeder ist eingeladen, Wintersportmaterial beim Basar zum Verkauf zur Verfügung zu stellen, denn auch für die Verkäufer ist der Basar eine lohnende Angelegenheit. Die Annahme erfolgt am Sonntag, 30. November, von 9 bis 12 Uhr im Vereinsheim des ASV in der Further Straße. Von Ski über Snowboard und Schlittschuhe bis hin zu Helmen, Stöcken und Schlitten wird alles angenommen. Der Verkauf findet von 14 bis 16 Uhr statt. Hier kommen Schnäppchenjäger auf ihre Kosten. Im Anschluss an den Verkauf kann die nicht verkaufte Ware bis 17 Uhr wieder abgeholt werden. Für jeden Artikel werden jeweils ein Euro Bearbeitungsgebühr (zu zahlen bei Abgabe) und zehn Prozent der Verkaufsgebühr für das Lehrteam einbehalten.

Verkaufsaktion für Freibadkarten

Cham. (red) Die Stadt Cham bietet eine Weihnachtsverkaufsaktion für Freibadsaisonkarten oder Kombikarten (Frei- und Hallenbad) der kommenden Saison an. In der Zeit vom 26. November bis 1. Dezember können Saisonkarten und Kombikarten zu vergünstigten Preisen erworben werden.

Preise

- Freizeitbad Saisonkarte Erwachsene statt 220 nur 200 Euro.
- Freizeitbad Saisonkarte ermäßigt statt 80 nur 70 Euro.
- Freizeitbad Saisonkarte Familien statt 270 nur 240 Euro.
- Kombikarte Erwachsene statt 400 nur 380 Euro.
- Kombikarte ermäßigt statt 150 nur 130 Euro.
- Kombikarte Familien statt 450 nur 430 Euro.

Für alle anderen Karten gilt der reguläre Verkaufspreis. Die Freibadsaisonkarte oder die Kombikarte können direkt an der Hallenbadkasse erworben werden (Wichtig: Öffnungszeiten beachten). Zum Erwerb einer ermäßigten Karte die Nachweise bereithalten. Weitere Informationen gibt es an der Hallenbadkasse unter der Telefonnummer 09971/8579-640.



Die Dreharbeiten finden an den unterschiedlichsten Orten statt. Hier: Maurer auf der Osserwiese.

Fotos: Diana Binder

Sepp Maurers Weg durch die Hölle

„Made in Hell“: Eine Dokumentation über Schmerz, Triumph und unbeugsamen Willen feiert am Montag, 16. Dezember, seine offizielle Premiere im Cine-World Cham

Cham. (mbi) Im Herzen des Bayerischen Waldes, dort, wo Natur auf rauhen Ehrgeiz trifft, hat sich Sepp Maurer einen Namen gemacht – als Trainingslegende und Lebensretter. Nun wird seine Geschichte in einem Dokumentarfilm erzählt, der am 16. Dezember im Cine-World Cham seine Premiere feiert. Der Film „Made in Hell“ ist nicht nur eine Reise durch Maurers Leben, sondern auch ein Blick hinter die Kulissen einer einzigartigen Sportschule, die Athleten und Patienten aus der ganzen Welt anzieht.

Der Titel „Sepp Maurer – Made in Hell“ ist doppeldeutig: Zum einen spielt er auf den Ort Höllhöhe an, wo Maurers Sportschule liegt. Zum anderen beschreibt er den steinig Weg, den er selbst gehen musste, um dorthin zu kommen, wo er heute steht. Maurer ist kein Mann, der schnell aufgibt. Nach einem schweren Motocross-Unfall, bei dem sein Fuß fast zerstört wurde, musste er 32 Operationen über sich ergehen lassen. Mit Knieprothese und unbändigem Willen bewältigte er dennoch beeindruckende Leistungen, wie 325 Kilogramm im Kreuzheben und Kniebeugen.

Ein Projekt, in dem Herzblut steckt

„Die Rocky-Filme haben mich geprägt“, erklärt Maurer. „Man kann entweder aufgeben oder weitermachen – ich habe mich für das Zweite entschieden.“ Diese Einstellung spiegelt sich in seiner Arbeit wider. Maurer trainiert nicht nur Profisportler, sondern auch Reha-Patienten, die oft als „hoffnungslose Fälle“ gelten. Für ihn ist jeder Mensch gleich viel wert, egal ob Olympiasieger oder Unfallopfer. Über mehrere Jahre hinweg sammelte ein Team



Sebastian Wittmann, Sepp Maurer, Diana Binder und Thomas Eckl (von links) präsentieren erstmals das Filmplakat.

Foto: Marie-Kristin Biener

um Thomas Eckl, Geschäftsführer von bildschnittTV, authentisches Filmmaterial, das in „Made in Hell“ eingeflossen ist. Eckl bezeichnet den Film als „Herzensprojekt“ und „ein Stück Heimat“. Auch er zeigt sich aufgeregt vor der Film Premiere: „Der Film ist spannend von Anfang bis Ende.“ Tief in die Produktion und das Drehbuch eingebunden war auch Diana Binder, Autorin und Journalistin. Auch für sie ist dieses Projekt etwas ganz Besonderes: „Es wird spannend, schön und emotional.“

Der Film erzählt nicht nur von Maurers sportlichem Erfolg, sondern gibt auch Einblicke in seine Familie, seine Jugend und die Heimat, die ihn geprägt hat. Besonders

bewegend ist dabei die Geschichte von Johannes Altmann, einem jungen Mann, der nach einem schweren Autounfall und mit Pflegestufe fünf als „aufgegeben“ galt. Durch Maurers Einsatz kann Altmann heute wieder laufen, arbeiten und eigenständig leben. Der Erlös der Premiere wird Altmann zugute kommen – eine Geste, die zeigt, wie sehr Maurer seine Arbeit am Herzen liegt. „Da krieg i immer no a Gänsehaut, wenn i davon erzähl“, erklärt Maurer.

Ein Event, das Cham in den Fokus rückt

Die Premiere verspricht, ein Abend voller Emotionen, Glanz und

Prominenz zu werden. Mit über 800 verkauften Karten ist das Event fast ausverkauft und eine illustre Gästeliste wird erwartet. Von Sportstars bis hin zu Schauspielern haben sich viele angekündigt, die Maurer unterstützen wollen.

Besonders stolz ist die Familie Wittmann, die das Kino Cine-World Cham und das Hotel Randsbergerhof für die Veranstaltung zur Verfügung stellt. „Es ist eine große Ehre, dass dieser Film bei uns Premiere feiert“, betont Sebastian Wittmann, dessen Familie seit Generationen freundschaftlich mit den Maurers verbunden ist.

Ein Leben für den Sport – und für andere

Maurer, der einst mit einem kleinen Fitnessstudio begann, hat seine Sportschule in 22 Jahren zu einem Hotspot für Profis und Reha-Patienten aus aller Welt gemacht. Doch sein Weg war nie darauf ausgelegt, Ruhm zu erlangen. „Es war nie meine Passion, irgendwie ein Fitnessguru zu werden“, erklärt er. „Ich wollte einfach jedem so gut helfen, wie ich konnte.“ Die Premiere von „Made in Hell“ wird für ihn ein emotionaler Moment. „Ich habe den Film selbst noch nicht ganz gesehen“, gesteht er. „Ich möchte mich überraschen lassen. Ich muss aufpassen, dass nicht die eine oder andere Träne bei mir fließen wird.“

Maurer hat bewiesen, dass man durch die Hölle gehen kann und dabei stärker herauskommt. „Made in Hell“ ist ein Film, der inspiriert und bewegt. Wer ihn sieht, wird nicht nur die Geschichte eines Mannes kennenlernen, sondern auch den Glauben daran, dass kein Hindernis unüberwindbar ist.



Maurer ist mit Rallye-Legende Walter Röhl unterwegs.



Sepp und Ludwig Maurer bei den Dreharbeiten zum Film auf der Geigenwiese, wo Sepp Maurer vor 22 Jahren mit dem Motocross stürzte.